

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

9. Das ganz andere Kreuz. St. Hubertus Kehrum, 1964

(Evangelium 6. Ostersonntag A, Joh 14,15-21 Abschiedsreden Jesu)

Im Bild

Die kleine Gemeinde Kehrum hat aus der Not-Erfahrung der Barackengottesdienste der Nachkriegszeit dann in den fünfziger Jahren in energischer Eigenleistung eine eigene moderne Pfarrkirche gebaut, die zur Konzilsaufbruchszeit 1968 eingeweiht wurde. Sie erhielt 1995 sogar den Pfarreistatus. An der sehr hoch aufragenden Stirnwand hängt, seitlich vom Fenster fast österlich belichtet, der schlicht-helle, lebensgroße Kruzifixus auf einem schwarzen Kreuz als neben dem Tabernakel einziger Blickfang.

Christus trägt ein „ganz ohne Naht gewebtes Gewand“ und richtet sich wenn auch mit geschlossenen Augen geradewegs mit erhobenen Händen an seine Gemeinde. Die Dornenkrone ist durch einen Stirnreif ersetzt. Die nackten Fußspitzen strecken sich parallel nach unten wie auf manchen Himmelfahrtsbildern. Das Antependium vor dem Altar symbolisiert die Anbetung des siegenden Lammes mit dem „Chi-Rho“ des Christus-Symbols in seinen ersten beiden griechischen Buchstaben.

Die Deutung

Viele Kreuze unserer Kirchen sind als „Messopferkreuze“ oder als Passionskreuze präsentiert, um den konkreten „Leib Christi“ und das „Blut Christi“ manchmal sehr drastisch darzustellen. Einige Gemeinden verwenden tatsächlich Rotwein. Oft geht auch der Blick Christi (und seine Seitenwunde) zu denen „zu seiner Rechten“, um ihnen seine Erlösung zukommen zu lassen: „Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid“ (Mt 25,34).

In Kehrum blickt nicht der Gekreuzigte, sondern **der „Herr“** auf seine Gemeinde. Wie in Joh 21,7 sollen die Christen ihn **als Auferstandenen** ansehen: „Es ist der Herr!“ Es ist in der Kreuz-Form fast die priesterliche Gebärde von: „Der Herr sei mit Euch!“ Und es ist nicht unsinnig, wenn wir jetzt antworten: „Und mit deinem Geiste!“ und dabei uns dankbar freuen an dem Geist, den ER uns versprochen hat. Der ist in Kehrum am Ambo gewaltig groß dargestellt: „Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; **ihr aber seht mich, weil ich lebe** und auch ihr leben werdet.“ (Joh 14,16-19)

An das Versprechen des Herrn seiner **zugewandten Nähe im tröstenden Geist** und in der Ankündigung seiner real zu erwartenden **Wiederkunft** erinnert dieses Kreuz. „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20b) Intensiv spürbar ist aber auch die **Verwundbarkeit** dieser sich total öffnenden Gebärde, wie beim „Lamm“. Auch hat es etwas von „**Himmelfahrt**“ oder von einem „zwischen Himmel und Erde“ als Brücke, Angelpunkt oder **Vermittlung**: „Und ich, wenn ich über die **Erde erhöht** bin, werde alle zu mir ziehen.“ (Joh 12,32)

In der Kehrumer Kirche wird unprätentiös deutlich, wer der Leiter der Gemeinde ist, das „Haupt“. Zudem dürfen wir die Geist-Zusage in unserer Gemeinde Heilig-Geist hier offen spüren. Neben der Verletzlichkeit dieser offenen Geste dürfen wir aber auch die Weisung nach oben nicht übersehen. Es ist die Einladung, mit zu kommen. Mit zum Vater zu gehen. Es ist der Ruf nach himmlischer Gemeinschaft im „Haus des Herrn“: „Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.“ (Joh 14,2) So ergeben sich verschiedene Blickrichtungen:

1. Kann ich leben aus dem Psalmwort „Ich will mich **freuen am Herrn**“ (Ps 104, 34): Was darf er wirklich beherrschen außer am Sonntag? Wie dankbar bin ich, persönlich begleitet und geführt zu sein? „Mein Herr und mein Gott!“
2. Welchen **Geist haben wir in unserem Gemeindeleben**? Sprechen wir uns den Wunsch und den Segen auch im Alltag zu: „Der Herr sei mit dir!“ Jesus begleite dich, beschütze dich, tröste dich, inspiriere dich zur Liebe ...
3. Welche Sehnsucht haben wir, der einladenden Handbewegung Jesu zu folgen: Kommt! **Kommt zusammen!** Kommt mit in die Vätergemeinschaft! Oder gar: Kommt mit mir **in meinen und euren Himmel!**
4. Das Tuch vor dem Altar: „Würdig ist das Lamm, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Lob und Herrlichkeit.“ (Off 5,12) „Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.“ (Offb 7,12) Das Lamm als Leuchte der Stadt: Sind wir als viel beschäftigte Leute zu bestimmten Zeiten ausdrücklich einzeln oder gemeinsam **den Herrn anbetende, preisende, lobende, dankende Gemeinde**? „Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das **Lamm**.“ (Offb 21,23)

